

Das Berliner Tageblatt... Verleger: Carl Hering...



Der Abonnements-Preis... Einzelhefte 10 Pf...

Berliner Tageblatt.

Nr. 39.

Berlin, Freitag, den 24. Januar 1879.

VIII. Jahrgang.

Abonnements pro Februar und März c. auf das...

Wöchentlich zweimal, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe...

Berliner Tageblatt

nebst dessen Gratis-Beilagen:

Beilagen: Berliner Wochenblatt, Berliner Sonntags-Blatt, 'ULK'

Die Preise von 3 1/2 Mark (für alle drei Blätter zusammen) nehmen alle Reichs-Postanstalten...

Im Februar beginnt im Heftelchen ein neuer, höchst spannender Roman:

Das Recht des Lebenden

von Levin Schücking.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten belieben die Bestellung recht frühzeitig zu bewerkstelligen...

Die Expedition des 'Berliner Tageblatt', Berlin SW., Jerusalemstraße 48.

Die Geschichte vom Pfeilbündel.

Das hat sich der Herr Reichstagsler gewiss nicht träumen lassen, als er seinen Gelegenheitswurf über die Strafgewalt des Reichstages...

Freilich war dazu nichts Geringeres erforderlich als ein Antrag, der im Grunde mit vollständiger Stenelung der parlamentarischen...

rückungsmittel, namentlich dann, wenn der Reichstagsler, wie sich der Abgeordnete Hänel ausdrückt, Gelegenheitsrede adoptirt...

Reben wir in einem konstitutionellen Mutterlande, kein Zweifel, der gehen im preussischen Landtage zur Beratung gelangte Antrag...

Aber wie die Dinge einmal liegen und wie auch der Abgeordnete Lasker im Laufe der Debatte nicht ohne Bechnuth eingestanden...

Da nun die Regierung überdies durch Graf Stolberg erklären ließ, sie müsse es ablehnen, dem bei Inhalt des Bismarckschen...

Freiwilligkeit war in den Auslassungen des Grafen Stolberg klammern zu spüren...

Wie dem aber auch sei, so hat sich der vom Abg. Lasker ausgearbeitete und von der Fortschrittspartei angenommene Antrag...

1) daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit, die selbständige Ordnung des Geschichtsganges im Parlament...

2) daß gegenüber dem im Bundesrath eingebrachten Gesetzentwurf dem deutschen Reichstag die Wahrung der ihm verfassungsmäßig zuzehörenden Rechte vertrauensvoll zu überlassen ist.

so haben Fortschritt und Nationalliberale damit für einige Zeit die Streitart begraben. Der Erfolg des gestrigen Tages zeigt aber auch, weissen diese beiden Faktoren unseres parlamentarischen Lebens...

Täuscht nicht Alles, so läßt es für Bismarck jedoch zu dieser Gefährdung seines Ansehens im Parlament und Reich erst gar nicht kommen. Schon die Station 'Bundesrath' wird ihm zu passen...

Forstmeister.

Roman in drei Büchern von Berthold Auerbach.

Siebzigstes Kapitel.

Schaller rüchelte und wälzte sich die Waldböcke hinab. Dort, wo die Wurzeln wie zusammengekauerte Schlangen zu schauen waren...

Jorns und Anland, die über den Berg gekommen waren, hatten plötzlich gesehen, was geschehen war, und beide hatten ohne ein Wort...

'Bist Du verletzt?'

'Nein, ich danke Dir,' sagte Karla, sich aufrichtend. 'Wer hat ihn erschossen?'

'Ich!' rief Jorns, 'ich war's; er ist gerichtet.'

'Freund, Vater,' rief Anland, 'Dein Wahrheitsmund soll sich um meinestwillen nicht verderben, ich war's, und ich werde mich vor Gericht verantworten.'

'Kannst Du aufstehen, Kind?' fragte Jorns.

'Gleich, ich bin nur noch so müde.'

Während die Beiden sich nach um Karla bemühten, war von unten der Bär mit Gilmeyer gekommen, sie knieten bei dem sich noch stredenden und bäumenden Schaller und der Bär drückte ihm die Augen zu, als er zum letzten Mal geatmet hatte.

Anland kam hinzu und sagte: 'Ich, ich war's, der ihn den Tod gegeben hat.' Er erzählte rasch, wie es gekommen.

'Und hier heb' ich meine Hand auf,' rief der Bär, 'und werde es vor den Menschen beschwören: Deine Hand ist so rein wie die...

meine. Du hastest verzehnt, Du wollest keine Rache nehmen, Du mußttest sie retten.'

Anland lehnte nochmals zu Karla zurück, die aufrecht stand, an ihren Vater gelehnt, der nun sagte: 'Karla, ich komme bald wieder, ich gehe jetzt zu Gericht.'

'Und ich gehe mit Dir,' sagte Anland.

'Und ich möcht' auch mitgehen,' rief Karla, 'ich bin stark genug.'

'Nein, Du bleibst zu Hause. Wenn Du verhört werden sollst, wird der Amtsrichter zu Dir kommen. - Lieber Gotthold, bleib Du bei Karla, ich bin Fortschau, bis wir zurückkommen.'

Die herbeikommenden Kinder, die Holzfüller mit ihren Aegten waren herbeigekommen, und Gilmeyer erzählte, er sei da, um Schaller zur Rede zu stellen, denn dieser habe seine Braut verleumdet und ihr nachgelegt, daß sie mit Abel habe an dem Schindbrieff. Gilmeyer zog sogar seine Revolver heraus und zeigte ihn, indem er behauptete, daß er damit Schaller erschossen hätte, wenn er nicht die Verleumdung widerwärtig.

Der Bär geleitete Karla heim, die Holzfüller trugen die Leiche Schallers hinab in sein Haus. Die Leiche lag auf dem Boden dort bei dem Bilde vom Jageloge, und auf der andern Seite stand der ausgeflopfte Hund mit der Aufschrift: Mein Adon.

Gilmeyer hatte sein Fuhrwerk leer heimkehren lassen und setzte sich zu Anland und Jorns, die nach der Stadt fuhren, in den Wagen; er freute sich still, daß er nun doch nichts verflümmet, denn wenn der Forstmeister heute hier sit, wird am Nachmittag auch die Dolmetscherung nicht stattfinden. Die beiden Männer schwiegen, und Gilmeyer sagte: 'Herr Anland, es wird in Amerika Ihnen großen Ruhm ermerden, daß Sie den Verleumder niedergeschossen haben.'

'Ich habe nicht den Verleumder niedergeschossen, sondern den Mörder,' war das Einzige, was Anland erwiderte.

Achtzigstes Kapitel.

Wenige Stunden, nachdem Gilmeyer Gimmey verlassen hatte, trat der Vater bei ihr ein. Er sagte, daß eingetroffen sei, was er hinten zu halten geglaubt hatte; ihre Thätigkeit an der von Schaller ausgegangenen That sei nunmehr vor aller Welt offenkundig.

Gimmey hatte die Augen niedergeschlagen und wieder unruhig mit der Treddel an ihrem Schlafrock gespielt. Jetzt erhob sie das Haupt und sagte: 'Vor aller Welt? Schöne Welt das!'

Der Vater, der mit Ruhe hatte sprechen wollen, kam außer Fassung; er redete seiner Tochter ins Gewissen, beklagte, daß er nicht das Talent gehabt habe, ihre Erziehung so zu leiten, wie er gewünscht habe; er erging sich in Selbstvorwürfen.

Gimmey betrachtete ihre Fingerhüben und hörte ihn geduldig an. Nur als er auf Karla Jorns hinwies, wackelte diese ihre Lippen, und sie sagte: 'Ich bin nicht die Tochter eines Mannes, der so wenig versteht, wie er sich um die Welt kümmert. Der Vater aber fuhr fort, seinen ganzen Kummer über ihre Lage anzusprechen.

Als er geredet hatte, und sie noch immer schwieg, fragte er: 'Nun, was sagst Du?'

'Ich? Ich bin weder sentimental noch pedantisch; ich habe den Mut, das, was Du die ganze Welt nennt, zu verachten.'

'Und wenn ich zu dieser ganzen Welt gehöre?'

'So lehne ich Deine Bescheidenheit ab, Du gehörst nicht dazu. Und übrigens bin ich kein kleines Kind und werde die Verantwortung zu tragen wissen.'

Der Vater sagte, er bereue, daß er sie bisher abgehalten habe, in die große Welt zu ziehen, er rathte ihr nun selber dazu; er werde sich schon allein zu helfen suchen. Er sagte das mit thranenflodender Stimme.

Gimmey hand auf und erwiderte: 'Gut, ich danke.'

Der Vater wendete sich ab und ging nach der Thür. Er hoffte